

Statistische Berichte

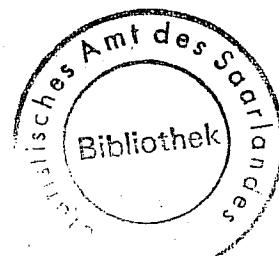
SAARLAND Statistisches Landesamt

6600 Saarbrücken 1 Hardenbergstraße 3 Postfach 409 ☎ 0681/505-1 Telefax 0681/505 921 Btx * 20 395 60

Zs - j 1990
Z 1 - m 9 + 10/90

Ausgegeben am 19. Dezember 1990

Die saarländische Wirtschaft 1990 - Vorläufiger Jahresrückblick -



A. Zusammenfassender Überblick

1. Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland war im Jahr 1990 in den alten Bundesländern und dem Gebiet der früheren DDR durch sehr unterschiedliche Verläufe gekennzeichnet. Im bisherigen Bundesgebiet haben sich die wirtschaftlichen Aufwärtstendenzen in den letzten Monaten noch verstärkt, während in den neuen Bundesländern die Wirtschaft nach dem Übergang von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft mit großen Anpassungsschwierigkeiten zu kämpfen hat.

In den alten Bundesländern lassen die Indikatoren für Nachfrage, Produktion und Beschäftigung eine zu Jahresbeginn kaum prognostizierte Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtleistung erwarten. Nach einer Zunahme von rund 4 % im ersten Halbjahr 1990 brachte das 3. Quartal nach ersten vorläufigen Feststellungen sogar eine reale Zunahme des Bruttosozialproduktes um 5,5 % gegenüber der gleichen Vorjahreszeit.

Beim Verarbeitenden Gewerbe nahmen vor allem die inländischen Bestellungen zu und ließen die Produktion weiter deutlich ansteigen. Auch der Einzelhandel erzielte, wohl teilweise begünstigt durch die Nachfrage von Käufern aus den neuen Bundesländern, Umsatzzuwächse in einer schon lange nicht mehr registrierten Größenordnung. Bis Ende Oktober konnte der Einzelhandel im Gebiet der bisherigen Bundesrepublik nominal um rund 11 % mehr verkaufen als im Jahr zu-

vor, und auch real verblieb mit einer Erlössteigerung von 8 % noch ein beachtlicher Zuwachs.

In den alten Bundesländern hat sich im Jahresverlauf 1990 die Lage am Arbeitsmarkt weiter entspannt. Die Arbeitslosenzahl unterschritt Ende November mit knapp 1,7 Millionen den Vorjahresstand um 265.000 und ließ die Arbeitslosenquote auf 6,4 % zurückgehen. Die Beschäftigtenzahlen sind weiter auf 28,87 Millionen tätige Personen angestiegen und lagen damit um fast 900.000 über den entsprechenden Vorjahreszahlen. In den neuen Bundesländern wuchs dagegen die Zahl der Arbeitslosen wie auch der Kurzarbeiter drastisch an, wobei diese Entwicklung ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben dürfte.

Trotz der Preisanhebungen im Mineralölbereich im Zusammenhang mit der Golfkrise zeigte das Preisniveau insgesamt nur einen verhaltenen Anstieg der Verbraucherpreise um etwa 3 %. Auch für das neue Jahr dürfte sich nach der Meinung der Wirtschaftsexperten im Bereich der bisherigen Bundesrepublik die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung fortsetzen. Für die neuen Länder wird eine wirtschaftliche Gesundung wesentlich davon abhängen, wie schnell es gelingt, die Strukturanpassung voranzutreiben.

2. Auch im Saarland weisen die Konjunkturdaten für den bisherigen Jahresverlauf in der Grundtendenz auf eine deutlich positive Entwicklung hin. Der Investitionsgüterbereich, die weitaus bedeutendste Industriehauptgruppe der Saarindustrie, verzeichnete zum Teil eine glänzende Entwicklung. Besonders der Stahl- und Leichtmetallbau, der Maschinenbau und die Betriebe der Elektrotechnik meldeten für den Produktionsausstoß, die Erlöse und Auftragseingänge teilweise zweistellige Zuwachsraten, die deutlich über den vergleichbaren Bundeswerten liegen. Dabei ist aber nicht zu übersehen, daß Sonderentwicklungen im Fahrzeugbau - einem wichtigen Wachstumsträger der letzten Jahre - und Produktionsrückgänge in der Eisenschaffenden Industrie sich auf die wirtschaftliche Gesamtleistung retardierend ausgewirkt haben. Auch aufgrund dieser Einflüsse stieg der Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe in den ersten 10 Monaten 1990 nur um 0,5 % über das vergleichbare Vorjahresergebnis, während für das Bundesgebiet (alt) eine Produktionssteigerung von rund 5 % errechnet wurde. Die Sonderentwicklung des bisherigen Konjunkturmotors Fahrzeugbau, wo im Ergebnis der ersten 10 Monate die

vergleichbaren Vorjahreswerte nicht erreicht wurden, dürfte weitgehend die Folge einer Modellumstellung gewesen sein. So lassen bereits die Bestellwerte für den Oktober und angekündigte Zusatzschichten erwarten, daß der diesjährige Produktionsrückgang im Automobilbereich nur vorübergehender Natur war.

Recht versöhnlich sehen die Ergebnisse für die ersten 10 Monate im Bergbau aus, wo sowohl die Produktion als auch der bergbauliche Gesamtumsatz das vergleichbare Vorjahresergebnis übertrafen. Der Beschäftigtenabbau im Bergbau setzte sich jedoch im Berichtsjahr fort, so daß er im Laufe des Jahres seine Spitzenposition als beschäftigungsstärkster Industriezweig an den Fahrzeugbau verlor.

Für den Wirtschaftsbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt verlief im Jahr 1990 die Beschäftigtenentwicklung sehr positiv. Bis einschließlich Oktober wurden 3.500 oder 2,6 % mehr Arbeitsplätze ausgewiesen als im Jahr zuvor, obwohl im Teilbereich Bergbau über 1.000 Arbeitsplätze verloren gingen.

Das saarländische Handwerk präsentierte sich im bisherigen Jahresverlauf in einer recht guten Verfassung. Bei einer kräftigen Umsatzsteigerung um fast 11 % nahm auch die Zahl der Beschäftigten um 3,0 % zu.

Die Bauwirtschaft im Saarland blickt auf ein erfolgreiches Jahr 1990 zurück. Alle Indikatoren lassen positive Veränderungen erkennen, wobei als besonders erfreulich anzusehen ist, daß die Zahl der vom saarländischen Bauhauptgewerbe zur Verfügung gestellten Arbeitsplätze wieder auf deutlich über 17.000 angestiegen ist. Kräftige Wachstumsimpulse kamen im zu Ende gehenden Jahr vom Wohnungsbau sowie vom gewerblich/industriellen Bau, während die Zurückhaltung der öffentlichen Hände zu Einbußen beim Öffentlichen und Verkehrsbau führte.

Auch das saarländische Ausbaugewerbe berichtete für das Jahr 1990 von einem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die Entwicklung der Baugenehmigungen läßt für den Zeitraum Januar bis Oktober einen Anstieg der Genehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude um rund ein Drittel gegenüber dem Vorjahr erkennen. Von den insgesamt beantragten 1.910 Neubauvorhaben bezogen sich 1.351 auf Einfamilienhäuser.

Die saarländische Wirtschaft verzeichnete in den ersten drei Quartalen 1990 eine lebhaftere Außenhandelsstätigkeit mit einer allerdings gegenläufigen Entwicklung. Die Einfuhren erhöhten sich wertmäßig um gut ein Zehntel, während die Exporte um 6 % unter dem vergleichbaren Volumen des Vorjahres blieben. Auf der Einfuhrseite machten die kräftig gestiegenen Kraftfahrzeugeinfuhren fast ein Drittel des Importvolumens aus.

Bei den Ausfuhren dominierten ebenfalls die Kraftfahrzeuge mit einem Anteil von fast vier Zehnteln, die aber im bisherigen Jahresverlauf das Vorjahresvolumen u. a. aufgrund der schon erwähnten Umstellung im Fahrzeugbau deutlich unterschritten. Unter den Werten der Vergleichszeit 1989 blieben auch die Exporte von Erzeugnissen der Eisenschaffenden Industrie.

Der saarländische Einzelhandel begegnete im bisherigen Jahresverlauf einer lebhaften Nachfrage und konnte in den ersten 10 Monaten 1990 nominal um 7,0 % und real um 4,6 % mehr verkaufen als in der gleichen Vorjahreszeit. Diesem durchaus hervorragenden Ergebnis stehen im bisherigen Bundesgebiet Erlöszunahmen von 11 % bzw. 8 % gegenüber. Hier dürfte die zusätzliche Nachfrage aus den neuen Bundesländern, die besonders dem Einzelhandel in den angrenzenden Gebieten kräftige Zuwachsraten gebracht hat, wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Gerade für den Einzelhandel wird eine endgültige Bewertung der Jahresentwicklung allerdings erst nach Vorliegen der Dezemberergebnisse möglich sein. Die bisherigen Stellungnahmen aus den Einzelhandelskreisen lassen aber ein sehr gutes Weihnachtsgeschäft erwarten.

Das Gastgewerbe im Saarland hat nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen nur etwa das Umsatzvolumen des Vorjahres erreicht.

Während in den Vorjahren im Saarland eine rückläufige Insolvenzentwicklung zu beobachten war, zeichnet sich für das Jahr 1990 eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau ab. Dabei zeigt sich beim Bauhauptgewerbe aber eine deutliche Zunahme der zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen.

Trotz der aufgezeigten Schwierigkeiten in einigen Schlüsselbereichen der Saarindustrie dürfte die

wirtschaftliche Gesamtleistung für das Jahr 1990 das Vorjahresergebnis deutlich übertreffen. Die jetzt bekannten Indikatoren lassen aber bereits erkennen, daß die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate des bisherigen Bundesgebietes u. a. aus den erwähnte Besonderheiten dabei im Saarland wohl nicht erreicht wird.

Für die wirtschaftliche Situation des Saarlandes besonders erfreulich ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Ende November 1990 wurden im Saarland nur mehr 35.800 Arbeitslose registriert. Das waren fast 9.600 oder 21 % weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote ging auf 8,6 % gegenüber noch 10,8 % im November 1989 zurück. Die Zahl der offenen Stellen lag mit 3.643 um fast 14 % über der vom November 1989. Von den Arbeitslosen waren fast 60 % Männer und gut 40 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 8,1 % deutlich niedriger als bei den Frauen, für die eine Quote von 9,5 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren blieb im November mit 1.083 um rund ein Drittel unter dem Vorjahresergebnis. Die Arbeitsämter registrierten 2.868 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 19,1 % errechnet wurde. Deutlich zugenommen hat gegenüber dem Vorjahr die Zahl der Kurzarbeiter von 1.527 auf 2.917. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahlen muß berücksichtigt werden, daß im November 3.227 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um gut ein Zehntel.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird auch dokumentiert durch die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ende September 1990 wurden im Saarland fast 360.000 Beschäftigte ausgewiesen. Im Vergleich zum September 1989 mit 345.300 Beschäftigten ergab sich innerhalb von nur einem Jahr ein Zuwachs von rund 14.400 Arbeitsplätzen. Die Zahlen für den Arbeitsmarkt muß man auch vor dem Hintergrund sehen, daß die saarländische Bevölkerung im Jahr 1989 um fast 11.000 Personen gewachsen ist und sich auch für das Jahr 1990 ein Bevölkerungszuwachs abzeichnet, der sich allerdings zur Zeit noch nicht quantifizieren läßt.

Zur Klarstellung sei noch darauf hingewiesen, daß in der aufgezeigten wirtschaftlichen Entwicklung wesentliche Teile des Dienstleistungsbereiches wie z. B. Banken, Versicherungen, Freie Berufe nicht be-

rücksichtigt werden konnten, da sie statistisch nicht erfaßt werden.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbe- reichen

1. Produzierendes Gewerbe

1.1 Die Ausgangslage

Das Produzierende Gewerbe, das 1989 im Saarland einen Aufschwung auf breiter Front verzeichnete und damit das beste Jahresergebnis in der abgelaufenen Dekade hervorbrachte, durchlief 1990 eine gespaltene Konjunktorentwicklung. Während einige Branchen mit deutlich über den vergleichbaren Bundeswerten liegenden Zuwachsraten expandierten, mußten einige Industriezweige u. a. wegen der bereits erwähnten Sondereinflüsse Produktionsrückgänge hinnehmen. Der Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe als Ausdruck der industriellen Gesamtleistung des Saarlandes lag daher im Zeitraum vom Januar bis Oktober 1990 um lediglich 0,5 % über dem entsprechenden Vorjahreswert und blieb damit unter der bundesweiten Produktionssteigerung von etwa 5 %.

Ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung waren unerwartet hohe Nachfrageausfälle bei der Eisen-schaffenden Industrie wegen verschlechterter Absatzchancen auf den osteuropäischen Märkten sowie eine Produktionsumstellung im heimischen Straßenfahrzeugbau, der den seit Jahren ungebrochenen Aufwärtstrend der Kfz-Industrie in diesem Sommer nicht fortsetzen konnte, sondern zunächst zu spürbaren Einbußen führte. Die aktuellen Oktoberdaten signalisieren jedoch, daß der Straßenfahrzeugbau bald wieder ein hohes Produktionsniveau erreichen wird.

Wesentliche Zweige des Investitionsgütergewerbes und der konsumnahen Branchen entwickelten sich weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad.

Aufgrund der gegenläufigen Tendenzen gingen die Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in den ersten 10 Monaten 1990 lediglich um 0,7 % über das vergleichbare Vorjahresniveau hinaus. Dabei nahmen die inländischen Bestellungen noch um 5,7 % zu, während die Auslandsorders um 6,4 % merklich nachgaben. Ähnlich verliefen die Umsätze: bei rückläufigen Exporterlösen und geringfügig verbesserten Inlandsge-schäften ergab sich von Januar bis Oktober ein Ge-

samtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Bergbau von 25 Mrd. DM, der damit um 0,4 % knapp unter dem entsprechenden Vorjahreswert blieb.

Auf die Beschäftigung wirkten sich die partiellen Schwierigkeiten kaum aus. Nur wenige Wirtschaftszweige meldeten einen Stellenabbau, viele dagegen ein deutlich erhöhtes Arbeitsplatzangebot, so daß die Zahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe tätigen Personen bis Oktober 1990 sogar um 2,6 % gesteigert wurde und damit doppelt so stark wie im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Personalstand belief sich im bisherigen Monatsdurchschnitt auf 139.202 Beschäftigte, fast 3.500 mehr als vor Jahresfrist. Innerhalb von 2 Jahren sind damit im Industriesektor per Saldo rund 5.000 Stellen neu geschaffen worden.

1.2 Bergbau

Der saarländische Bergbau hat auf seiner jahrelangen Talfahrt seine bisherige Position als größter Industriezweig des Landes, gemessen an den Beschäftigtenzahlen, zu Beginn dieses Jahres verloren. Er konnte einen weiteren Stellenabbau nicht vermeiden und mußte seine Belegschaft um über 1.000 Personen oder 4,8 % auf nun noch 20.454 Mitarbeiter verringern. Durch die im November vollzogene Stilllegung einer traditionsreichen Grube, in der fast 120 Jahre lang Steinkohle gefördert wurde, könnte das Gesamtergebnis für 1990 weiter belastet werden.

Dennoch erbrachte die Kohlegewinnung mit 8,3 Mio. Tonnen in den ersten 10 Monaten 1990 einen Zuwachs von 4,6 % gegenüber der gleichen Vorjahreszeit. Der Fremddabsatz konnte um gute 11,5 % auf 6,5 Mio. Tonnen gesteigert werden, so daß auch der bergbauliche Gesamtumsatz mit einem Plus von 4,0 % auf 2,7 Mrd. DM wieder ein erfreuliches Resultat verzeichnete. Die Haldenbestände wurden um 1,4 % abgebaut und lagen Ende Oktober 1990 bei 1,8 Mio. Tonnen.

1.3 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Nach zwei Jahren der Prosperität hat sich der Konjunkturmangel über dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe des Saarlandes 1990 wieder eingetrübt. Die Auftragseingänge der ersten 10 Monate fielen um 10,6 % unter die entsprechende Vorjahressumme. Hier fehlten 13,5 % der inländischen Nachfrage und 6,6 % der ausländischen Aufträge. Auch die Produktion und der Gesamtumsatz waren mit - 7,6 % bzw. - 9,5 % stark rückläufig. Dennoch waren mit durchschnittlich

32.400 Arbeitsplätzen 2,3 % mehr Stellen besetzt als im Jahr zuvor.

Diese Rückschläge sind in erster Linie auf den schwachen Geschäftsverlauf in der Eisenschaffenden Industrie zurückzuführen. Durch den Wegfall früherer Absatzmöglichkeiten blieben 17,2 % der Aufträge aus, so daß die Produktion um 12,9 % gedrosselt werden mußte. Der Gesamtumsatz sackte gegenüber dem Vorjahr um 20,7 % ab, und mit einer Personaleinsparung von 1,8 % wirkte sich die neue Stahlflaute auch schon auf die Beschäftigung aus. Die chemische Industrie konnte trotz der Verluste bei Produktion und Absatz Beschäftigungsgewinne melden.

1.4 Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Das Investitionsgütergewerbe konnte seine dominierende Stellung innerhalb der Saarindustrie 1990 weiter ausbauen. Die vorliegenden Indikatoren bescheinigen dieser Wirtschaftsgruppe in den ersten 10 Monaten ein überdurchschnittliches Wachstum, denn die Auftragslage verbesserte sich um 6,5 %, der Güterausstoß um 2,6 % und der Gesamtumsatz um 1,7 %. Mit einer Steigerung der Belegschaftszahl um 4,7 % auf fast 64.000 Mitarbeiter offenbarten die Betriebe gar einen so starken Arbeitskräftebedarf wie schon lange nicht mehr.

Die entscheidenden Konjunkturimpulse kamen dieses Jahr nicht von der größten Einzelbranche, dem Straßenfahrzeugbau. Vielmehr waren es vor allem der Stahl- und Leichtmetallbau, der Maschinenbau und die Elektrotechnik, die sich mit oft zweistelligen Wachstumsraten bei allen wesentlichen Untersuchungsmerkmalen in glänzender Verfassung präsentierten und die Bundesergebnisse hierbei deutlich übertrafen. Dies zeigt sich vor allem in der Veränderung der Nettoproduktion, die für die genannten Bereiche folgende Zuwachsraten ausweist: Stahl- und Leichtmetallbau + 19,5 % (Bund + 11,0 %), Maschinenbau + 7,9 % (Bund + 7,3 %) und Elektrotechnik + 15,6 % (Bund + 5,3 %). Im Straßenfahrzeugbau ging 1990 bei anhaltend hoher Kapazitätsauslastung ein Modellwechsel wohl nicht ohne Reibungsverluste vonstatten. Bis zum September gingen Auftragseingänge, Produktion und Umsatz zurück, doch bereits im Oktober war wieder ein Anstieg zu verzeichnen, der übers ganze Jahr betrachtet vermutlich auch für die Kfz-Industrie ein zufriedenstellendes Ergebnis bringen wird.

War der Fahrzeugbau bisher schon vom Umsatz her der bedeutendste Industriezweig im Lande, so nimmt er diese Position nunmehr auch bei der Beschäftigung ein. Zu Jahresbeginn gelang es ihm, die traditionelle Spitzenstellung des saarländischen Bergbaus als größter industrieller Arbeitgeber zu besetzen. Mit durchschnittlich 21.220 Arbeitskräften in den ersten 10 Monaten 1990 wurde der entsprechende Vorjahresstand um weitere 1,3 % übertroffen.

1.5 Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die konsumnahen Industriegruppen besitzen innerhalb der Saarländischen Wirtschaft nur ein geringes Gewicht und setzen deshalb kaum markante Akzente. Im Gegensatz zu den typischen Wachstumsbranchen unterliegen sie meist einer weitgehend verhaltenen Entwicklung. Dennoch verspürten einige Teilbereiche in diesem Jahr deutliche Belebungstendenzen und partizipierten damit am gesamtwirtschaftlichen Aufschwung. Im Verbrauchsgütergewerbe waren es vor allem die Holzverarbeitung, die Kunststoffindustrie und das Bekleidungs- und Textilgewerbe, von denen eine rege Geschäftstätigkeit ausging und die der gesamten Branche zu teilweise überdurchschnittlichen Ergebnissen verhalfen. Bei der Auftragslage notierte das Verbrauchsgütergewerbe eine Steigerung von 4,0 % gegenüber den ersten 10 Monaten des Vorjahres, der Gesamtumsatz wuchs um 7,6 % und die Zahl der Mitarbeiter um 2,5 %.

Die Betriebe im Nahrungs- und Genußmittelbereich erhöhten ihre Produktion um beachtliche 14,5 % bei ebenfalls erfreulicher Absatz- und Beschäftigungsentwicklung. Hieran war, während des langen und heißen Sommers, insbesondere die Getränkeindustrie beteiligt.

1.6 Baugewerbe

Die konjunkturelle Erholung der saarländischen Bauwirtschaft aus dem Jahre 1988 hatte sich 1989 verstärkt fortgesetzt und hielt auch im nun zu Ende gehenden Jahr an. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes meldeten eine lebhafte Nachfrage nach Bauleistungen, die die Auftragseingänge bis zum Oktober 1990 um 8,5 % erhöhte. Die Produktion wurde um 1,7 % gesteigert und der baugewerbliche Umsatz um 4,4 %. Mehr noch als in den Vorjahren profitierte der Arbeitsmarkt von der diesjährigen Aufwärtsentwicklung: mit einer Zunahme um 4,7 % waren im bisherigen

Jahresdurchschnitt fast 17.400 Arbeitsplätze besetzt, und die Anzahl der auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden wurde um 4,6 % ausgeweitet.

Starke Wachstumsimpulse kamen vom Wohnungsbau sowie vom gewerblich/industriellen Bau. In beiden Sparten lagen die Auftragseingänge um mehr als 30 % über Vorjahresniveau, und die Umsätze expandierten um 24,7 % bzw. 12,6 %. Dagegen führte die Zurückhaltung der öffentlichen Hand zu Einbußen beim Öffentlichen und Verkehrsbau, die mit - 11,5 % bei den Auftrags-eingängen und - 12,0 % beim Umsatz beträchtlich waren. Hiervon waren sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau betroffen. Mit einem Anteil von 38 % am Umsatzvolumen der Baubranche - nach 45 % im Vorjahr - entfallen immer noch die meisten Baumaßnahmen auf die öffentliche Hand als Auftraggeber.

Im Gefolge des Bauhauptgewerbes konnte auch das saarländische Ausbaugewerbe wieder festen Tritt fassen. Bis zum Oktober dieses Jahres wurde die Leistung um 3,2 % gesteigert und der Gesamtumsatz um 8,1 %. Die Zahl der Beschäftigten nahm gegenüber 1989 um 1,9 % zu. Von einem erfolgreichen Geschäfts-verlauf berichteten vor allem die Betriebe der Elektroinstallation sowie das Maler-, Fliesen- und Estrichgewerbe.

1.7 Entwicklung der Baugenehmigungen

Die Beobachtung des bauwirtschaftlichen Geschehens ist - dem Wesen nach - eng verbunden mit der Entwicklung der Baugenehmigungen. Doch zu unterschiedlich sind die Voraussetzungen, als daß man einen unmittelbaren Zusammenhang daraus ableiten könnte. Die Baugenehmigungsstatistik erfaßt lediglich die Projekte im Hochbau, dessen weitaus überwiegender Teil auf Wohngebäude entfällt. Aufgrund der traditionell hohen Quote der Eigenleistungen im privaten Wohnungsbau kann die Bauindustrie folglich nicht im gleichen Ausmaß von einer zunehmenden Wohnungsbau-nachfrage profitieren. Eine positive Korrelation ist jedoch unverkennbar.

Betrachtet man die Entwicklung der Baugenehmigungen für den Zeitraum von Januar bis Oktober 1990 gegenüber dem Vorjahr, so wird diese Divergenz offensichtlich. Geradezu sprunghaft, um 33,5 % auf 1.910, erhöhte sich die Anzahl der Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude. Trotz der zwischenzeitlich verschlechterten Finanzierungsbedingungen wie steigende Baupreise und höhere Hypothekenzinsen

strebt die Wohnungsbaunachfrage damit auf ein seit Jahren nicht mehr erreichtes Niveau.

Von den 1.910 Wohngebäuden waren 1.351 als reine Einfamilienhäuser beantragt. Mit 70,7 % liegt deren Anteil unter der entsprechenden Vorjahresquote von 78,5 %. Überproportional angestiegen ist aufgrund der Nachfrageverschiebung zugunsten von Mehrfamilienhäusern demnach die Zahl der genehmigten neuen Wohnungen, und zwar um 61,7 % auf 3.284. Die hierfür veranschlagten Baukosten wurden auf 692 Mio. DM beziffert und übertrafen die vergleichbare Vorjahressumme um 49,6 %.

Bei den Nichtwohngebäuden - dazu gehören vor allem Betriebs- und Bürogebäude - ging dagegen die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen im selben Zeitraum um 54 Fälle oder 19,2 % auf 227 zurück.

1.8 Handwerk

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung zeichnet für die ersten drei Quartale 1990 ein weiterhin positives Konjunkturbild. Die saarländischen Handwerksbetriebe ohne handwerksähnliches Gewerbe und ohne handwerkliche Nebenbetriebe erzielten eine Umsatzsteigerung von nominal 10,9 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende September 1990 um 2,5 % höher als vor Jahresfrist.

Waren 1989 noch die im Handelssektor tätigen Handwerksbetriebe als treibende Kraft zu nennen, so entwickelte sich diese Sparte im bisherigen Jahresverlauf eher durchschnittlich: die Umsätze erhöhten sich um 8,2 % bei einem Personalzuwachs von 2,9 %. Dagegen meldeten die Handwerksbetriebe im Verarbeitenden Gewerbe 14,0 % höhere Erlöse und 0,2 % mehr Arbeitsplätze. Hier drückte sich insbesondere die gute Geschäftsentwicklung im Teilbereich Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Elektrotechnik aus. Das baugewerbliche Handwerk erreichte mit 3,9 % mehr Beschäftigten eine Absatzverbesserung von 8,7 %. Die Dienstleistungshandwerker konnten ihren Umsatz um 7,7 % steigern und die Zahl ihrer Mitarbeiter um 4,4 % vergrößern.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1 Außenhandel

Im Außenhandel des Saarlandes zeigte sich in den ersten drei Quartalen 1990 eine gegenläufige Entwicklung. Der Wert der Einfuhren erhöhte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 10,4 % auf 4.342,1 Mio. DM, während das Ausfuhrgeschäft um 6,1 % auf 7.935,7 Mio. DM zurückging. Sowohl Ein- und Ausfuhr dürften hierbei wesentlich durch das Kfz-Geschäft mitbestimmt sein. Der positive Handelsbilanzsaldo verringerte sich innerhalb Jahresfrist um ein Fünftel auf 3,59 Mrd. DM.

Die ehemalige Bundesrepublik importierte von Januar bis September 1990 Güter für 395,6 Mrd. DM und exportierte für 479,5 Mrd. DM. Der Anteil des Saarlandes an der Gesamteinfuhr betrug 1,1 % und an der Gesamtausfuhr 1,7 %.

Etwa vier Fünftel der Importe in das Saarland entfielen auf Waren der gewerblichen Wirtschaft, und ein Fünftel bestand aus Gütern der Ernährungswirtschaft. Bei den Einfuhren der Ernährungswirtschaft, vor allem aber von Waren der gewerblichen Wirtschaft wurden Steigerungsraten um 6,6 % bzw. 11,3 % verzeichnet.

Mit einem Volumen von 1,4 Mrd. DM stellten die Kfz-Einfuhren rund ein Drittel aller Importe. Sie erhöhten sich um 38 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Über neun Zehntel dieser Kfz-Importe kamen aus dem Nachbarland Frankreich. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhren statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Sitz hat, unabhängig davon, in welche Bundesländer er seine Waren später absetzt.

Die Ausfuhren der Ernährungswirtschaft, deren Anteil am Gesamtexport bei 2,4 % lag, gingen um 10,7 %, bei der gewerblichen Wirtschaft um 6,0 % zurück. Die Auslandsnachfrage war insgesamt rückläufig mit Ausnahme der Rohstoffexporte - insbesondere der Steinkohlenausfuhren -. Das Exportgeschäft mit Kraftfahrzeugen, das mit 3,1 Mrd. DM einen Anteil an den Auslandslieferungen von fast vier Zehnteln hat, verringerte sich auch wegen des bereits erwähnten Modellwechsels um 10,8 %. Die Produkte der Eisenschaffenden Industrie im Ausland waren bei "Draht" und "Blechen", sowie "Stab- und Formeisen", die zusammen 14 % des Exports ausmachten, rückläufig, während mehr

Eisenhalbzeug als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum vom Ausland nachgefragt wurde. Zu einem Wert von rund 900 Mio. DM, das sind 10 % der Exporte, wurden Maschinen aller Art im Ausland verkauft. Wichtigster Außenhandelspartner für die saarländische Wirtschaft bleibt Frankreich. Über sechs Zehntel aller Einfuhren in einem Gesamtwert von 2.649,8 Mio. DM kamen aus dem französischen Nachbarland, und rund drei Zehntel oder Waren für 2.350,1 Mio. DM wurden auf dem französischen Markt verkauft. Von Januar bis September 1990 erhöhten sich die Bezüge um 20,5 % und die Lieferungen um 3,7 %. Die um gut vier Zehntel gestiegenen Kraftfahrzeugeinfuhren aus Frankreich führten zu einem Saldo zugunsten Frankreichs in Höhe von 300 Mio. DM.

Aus den EG-Ländern insgesamt führte das Saarland in den ersten drei Quartalen 1990 Waren im Wert von 3.430,9 Mio. DM ein, das sind 16,1 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dagegen ging die Ausfuhrstätigkeit in die Staaten der Europäischen Gemeinschaft um 2,5 % auf 5.840,0 Mio. DM zurück. Dies traf insbesondere auf die Lieferungen ins Vereinigte Königreich mit - 7,5 %, nach Italien mit - 6,1 %, in die Niederlande mit - 7,7 % und nach Belgien-Luxemburg mit - 4,0 % zu, die neben Frankreich wichtige Abnehmer saarländischer Erzeugnisse sind. Aufgrund der gestiegenen EG-Einfuhren bei rückläufigen Ausfuhren veränderte sich der Handelsbilanzüberschuß um rund ein Fünftel auf 2,4 Mrd. DM. Die relativ geringen Einfuhren aus den Ländern der kleinen Freihandelszone EFTA stiegen innerhalb Jahresfrist um 18,0 % auf 182,0 Mio. DM, dagegen gingen die Ausfuhren dorthin um 5,9 % auf 998,0 Mio. DM zurück. Der Exportsaldo mit den EFTA-Ländern lag mit 816 Mio. DM ein Zehntel unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

2.2 Großhandel

Die saarländischen Großhändler setzten im Zeitraum Januar bis September 1990 mit nominal + 0,4 % kaum mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In Preisen von 1985 gerechnet, entspricht dies einem Umsatzrückgang um 4,7 %. Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren wurde im bisherigen Jahresablauf um 18,9 % bzw. preisbereinigt um 22,8 % weniger umgesetzt als im Bezugszeitraum 1989. Insbesondere im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen sowie mit Erzen, Stahl und NE-Metallen waren rückläufige Verkaufszahlen zu beobachten. Dagegen verbesserten sich die Verkaufserlöse im

Großhandel mit Fertigwaren nominal um 14,2 % und preisbereinigt um 10,6 %.

Der Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf erzielte eine Zuwachsrate von 28,7 % bzw. 24,3 % gegenüber den ersten neun Monaten 1989.

Die Zahl der im Großhandel Beschäftigten erhöhte sich im Monatsdurchschnitt 1990 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,1 %. Dabei meldeten die Großhändler um 3,1 % mehr Teilzeitbeschäftigte und um 1,9 % mehr Beschäftigte mit einer vollen branchenüblichen Wochenarbeitszeit.

2.3 Einzelhandel

Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, die wesentlich den Privaten Verbrauch zum Ausdruck bringt, hat sich nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate 1990 um nominal 7,0 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erhöht. Das entspricht unter Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preisveränderungen einer realen Umsatzsteigerung um 4,6 %. Im ehemaligen Bundesgebiet verbesserten sich die Erlöse in den ersten zehn Monaten nominal um 11 % und real um 8 %. Hier wirkte sich die zusätzliche Nachfrage aus den fünf neuen Bundesländern aus, die insbesondere dem Einzelhandel in ihren grenznahen Gebieten zugute kam.

Eine abschließende Bewertung für das Jahr 1990 kann noch nicht vorgenommen werden, da das Weihnachtsgeschäft das Jahresergebnis einiger Branchen noch stark beeinflussen wird. Aufgrund seiner geographischen Lage profitiert das Saarland jedoch kaum von zusätzlicher Nachfrage aus den fünf neuen Ländern.

Überdurchschnittliche Umsatzzunahmen meldeten im Saarland für den bisherigen Jahresablauf der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen (nominal: + 12,2 %; real: 11,1 %), der Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 6,8 %; + 4,4 %), worunter die Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte fallen. Die Umsatzbelebungen kamen vor allem den SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten (+ 7,5 %; + 5,0 %) zugute und weniger den in den Innenstädten gelegenen Warenhäusern (+ 1,5 %; - 0,3 %). Damit verfestigte sich die schon im Vorjahr festgestellte Entwicklung bei den SB-Warenhäusern im Vergleich zu den klassischen Warenhäusern, die sich mit innerstädtischen Parkproblemen im Ge-

gensatz zu den im Stadtrandbereich gelegenen SB-Warenhäusern auseinandersetzen müssen.

Die Einzelhändler mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, zu denen auch Großfilialisten zählen, verkauften nominal um 7,3 % und real um 3,9 % mehr als in den ersten neun Monaten 1989.

Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen verlief mit einer Zuwachsrate von nominal + 9,9 % bzw. real von + 7,8 % sehr gut. Auch die Geschäfte mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren verzeichneten Umsatzzuwächse von + 5,6 % bzw. + 4,2 %, die deutlich höher waren als in den Vorjahren. Dies galt sowohl für Einzelhandelsgeschäfte mit Textilien und Bekleidung (+ 11,0 %; + 9,5 %) als auch für den Schuhhandel (+ 9,0 %; + 6,8 %).

Nachdem im Vorjahr aufgrund der Sparmaßnahmen im Rahmen der Gesundheitsreform die Verkaufserlöse des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen stagnierten, wurde in dieser Branche im bisherigen Jahresverlauf um 6,1 % bzw. preisbereinigt um 5,8 % mehr als vor Jahresfrist umgesetzt.

Der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen erzielte ein Umsatzplus von 4,8 % bzw. 2,7 %. Relativ schwach war die Geschäftsentwicklung beim Fachhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (+ 1,9 %; + 2,1 %).

Die kleine Gruppe der freien Tankstellen, die zum Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen gehört, setzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um + 3,4 % bzw. + 0,6 % mehr um.

Die Zahl der im Einzelhandel Beschäftigten hat sich im Durchschnitt der ersten zehn Monate 1990 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,7 % erhöht. Dabei wurden um 6,6 % mehr Teilzeitbeschäftigte und um 0,5 % mehr Vollbeschäftigte gemeldet.

In den Branchen mit guter Geschäftsentwicklung wie beim Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art wurden um 3,0 % mehr Beschäftigte gezählt. Hier nahm die Zahl der Personen, die nicht die volle branchenübliche Wochenarbeitszeit ableisteten, deutlich um 8,0 % zu. Auch der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren stellte mehr Teilzeitbeschäftigte ein.

2.4 Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen der ersten zehn Monate setzte das saarländische Gastgewerbe nominal um 3,0 % mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Unter Berücksichtigung der innerhalb Jahresfrist eingetretenen Preisveränderungen blieb diesem Dienstleistungssektor mit 0,0 % gerade das Vorjahresergebnis. Während im Beherbergungsgewerbe noch ein nominales Plus von 5,8 % erwirtschaftet wurde, erreichte das nominale Umsatzplus im Gaststättengewerbe nur 2,7 %. In beiden Bereichen wurde das Vorjahresergebnis unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen gerade gehalten.

Innerhalb des Gaststättengewerbes war die Umsatzentwicklung sowohl bei den Schankwirtschaften als auch bei den Speisewirtschaften unterdurchschnittlich, während die Cafés offenbar zu den Bewirtungsformen zählen, die sich bemerkenswerter Beliebtheit erfreuen (+ 15,4 %; + 12,3 %). Die kleine Gruppe der Kantinen setzte im bisher abgelaufenen Jahr um 0,7 % bzw. preisbereinigt um 3,4 % weniger um als im Zeitraum Januar bis September 1989.

Nachdem sich im Vorjahr die Zahl der im Gastgewerbe Tätigen erhöht hatte, wurde im Durchschnitt der ersten neun Monate 1990 wieder Personal um 5,9 % abgebaut. Verständlicherweise trennten sich die Arbeitgeber in diesem Dienstleistungsbereich häufiger von Teilzeitbeschäftigten und weniger häufig von Vollzeitbeschäftigten, wie die Veränderungsraten von - 7,8 % und - 3,6 % verdeutlichen.

2.5 Fremdenverkehr

Von Januar bis September 1990 kamen rund 371.000 Gäste ins Saarland, die 1,12 Mio. Übernachtungen buchten. Damit hat sich in den Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten die Zahl der neuangekommenen Gäste gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres nicht verändert. Da sich die Gäste bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von drei Tagen etwas länger aufhielten, stieg das Übernachtungsaufkommen um 2,5 %.

Hauptreisemonate waren Mai und September 1990 mit jeweils rund 50.000 Gästen und 150.000 bzw. 141.000 Übernachtungen. Über die Hälfte oder 624.000 Übernachtungen entfiel auf die saarländische Hotellerie, die ein Übernachtungsplus um 8,3 % im Vorjahresvergleich meldete. Drei Zehntel oder rund 350.000 Über-

nachtungen wurden in den saarländischen Sanatorien und Kuranstalten registriert. Sowohl die Gäste- als auch die Übernachtungszahlen waren dort um 4,2 % bzw. 2,5 % geringer als im Vorjahreszeitraum.

Bis September 1990 kamen 56.000 Gäste, die ihren Wohnsitz außerhalb der ehemaligen Bundesrepublik hatten, ins Saarland. Auf sie entfiel mit rund 139.000 Buchungen jede achte Übernachtung. Hierin ist auch die Zahl der Besucher aus der ehemaligen DDR enthalten, deren Übernachtungszahl sich verständlicherweise erheblich auf 17.300 erhöhte, deren Anteil am Gesamtübernachtungsaufkommen jedoch mit 1,5 % gering ist.

Die ausländischen Gäste kamen ansonsten aus Frankreich, Großbritannien und Nordirland, aus den Niederlanden und erstmals in geringer Zahl auch aus Schweden. Letztere Ausländergruppe war im saarländischen Forst nach den Frühjahrsstürmen eingesetzt.

Auf den von April bis September 1990 befragten saarländischen Campingplätzen übernachteten 16.563 Personen, die 56.815 Übernachtungen buchten. Insgesamt kamen zwar um 6,8 % mehr Camper, ihre Aufenthaltsdauer fiel jedoch mit durchschnittlich 3,4 Tagen weniger lang aus, so daß das Übernachtungsaufkommen nur auf Vorjahresniveau lag.

Drei Viertel oder 42.223 Campingübernachtungen entfielen auf Besucher aus der ehemaligen Bundesrepublik, deren Übernachtungszahl um 6,7 % höher war als vor Jahresfrist. Die größte Ausländergruppe, die Niederländer, die sich mit durchschnittlich fünf Tagen am längsten auf saarländischen Campingplätzen erholte, kam im Sommer 1990 weniger zahlreich ins Saarland (- 35,8 %) als in der Saison 1989.

3. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushaltes mit mittlerem Einkommen, bis November 1990 insgesamt etwas schwächer als im Vorjahr. Im Durchschnitt der vorliegenden 11 Monatsindizes errechnet sich eine jährliche Preissteigerung von 2,5 % gegenüber einer Rate von 2,7 % in 1989. Als Folgen der unsicheren Lage an den Ölmärkten deuten die Monatswerte allerdings seit dem Sommer wieder auf eine Beschleunigung des Preisauftriebs hin. Übers Jahr gesehen, haben

sich vor allem die Preise für Heizöl und Kraftstoffe mit 24,0 % bzw. 13,2 % weit überdurchschnittlich erhöht. Stärker als die gesamte Lebenshaltung haben sich im bisherigen Jahresverlauf bereits die wichtigen Teilbereiche "Wohnungsmieten" und "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" mit durchschnittlich 3,2 % bzw. 2,8 % gegenüber dem Vorjahr verteuert; im Gesamtergebnis abgemildert wurde dies u.a. durch die nur geringen Preisanhebungen in der Hauptgruppe "Bekleidung, Schuhe".

Einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr erfuhren 1990 die Preise auf dem saarländischen Bau-sektor. Im 3-Monatsschnitt zeigt der entsprechende Index eine Erhöhung von 4,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum an, mit weiter ansteigender Tendenz. Vor allem die Preisentwicklung bei Rohbauarbeiten ist für dieses Ergebnis verantwortlich, denn diese sind um durchschnittlich 5,5 % teurer geworden.

4. Verkehr

4.1 Kraftfahrzeugbestand

Im Zeitraum Januar bis September 1990 wurden im Saarland 41.661 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das ist etwa die gleiche Anzahl wie in den vergleichbaren Vorjahreszeiträumen 1988 und 1989. Dabei verringerte sich die Zahl der neu zugelassenen PKW's um 1,5 % auf 37.497.

Bis zur Jahresmitte 1990 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen im Saarland gegenüber dem 1. Juli 1989 um weitere 11.284 Einheiten oder 1,9 % erhöht. Die Steigerungsrate war geringer als im Vorjahr und lag unter der des ehemaligen Bundesgebietes von 3,0 %. Der Motorisierungsgrad, d.h. die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge je 1.000 Einwohner, stieg von 570 am 1. Juli 1989 auf 574 zur Jahresmitte 1990.

Die PKW-Dichte, d.h. die Zahl der Personenwagen je 1.000 Saarländer, stieg von 506 auf 510, im Bund von 484 auf 494. Hinsichtlich seiner PKW-Dichte rangiert das Saarland auf einem der ersten Plätze unter den alten Bundesländern.

4.2 Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben,

wurden im ersten Halbjahr 1990 rund 37,3 Mio. Personen befördert. Das war etwa die gleiche Anzahl von Beförderungsfällen wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Einnahmen gingen innerhalb Jahresfrist von 59,7 auf 57,3 Mio. DM weiter zurück.

4.3 Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gezählt an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden von Januar bis August 1990 im Talverkehr 3.306 Schiffe und im Bergverkehr 3.342 Schiffe abgefertigt. Das sind um 1,1 % weniger Schiffe in Richtung Koblenz und um 17 % weniger in Richtung Thionville. Sowohl zu Tal als auch zu Berg ging die Tonnage um 4,6 % auf 2,6 Mio. Tonnen bzw. um 19,8 % auf 3,5 Mio. Tonnen in Richtung Frankreich zurück.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Eisen-schaffenden Industrie wurden die Lösch- und Ladevorrichtungen im Hafen Saarlouis-Dillingen weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum in Anspruch genommen. Die Zahl der beladen angekommenen Schiffe ging um 7,1 % auf 1.474 bis Ende August 1990 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zurück. Entsprechend verringerte sich die gelöschte Tonnage von 2,4 Mio. auf 2,2 Mio. Tonnen. Das entspricht einem Rückgang um 9 %. In den ersten acht Monaten legten 410 (Vorjahreszeitraum 413) beladene Schiffe im Hafen Dillingen in Richtung Mosel ab. Sie hatten

mit rund 428.000 Tonnen um 21,9 % weniger Güter geladen als im Vergleichszeitraum 1989.

5. Landwirtschaft

Die Betriebsstruktur im Agrarbereich wies gegenüber den Vorjahren keine gravierenden Veränderungen auf. In den 3.357 landwirtschaftlichen Betrieben ab 1 ha genutzer Fläche bzw. mit Marktproduktion waren etwa 7.300 Arbeitskräfte, darunter 700 familienfremde, ständig beschäftigt. Allein die Inhaberehepaare stellten wie bisher fast drei Viertel der Familienarbeitskräfte. Ein gutes Drittel der Betriebsinhaber war anderweitig vollbeschäftigt.

Mittlerweile bewirtschaftet jeder siebte Landwirt 50 oder mehr Hektar. Allein diese Betriebe verfügen über 55 % der Fläche. Damit stieg die durchschnittliche Betriebsgröße auf 20,8 Hektar an. Der Anteil

der Nebenerwerbsbetriebe beträgt rund 70 %, deren Durchschnittsgröße knapp 8 Hektar.

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die mit 70.300 ha leicht über den Werten der Vorjahre lag, entfielen 56 % auf Ackerland, 43 % auf Dauergrünland sowie 1 % auf sonstige Nutzungsarten. Auf der Ackerfläche dominierte mit 75 % nach wie vor Getreide. Die seit Jahren zu beobachtende Ausweitung des Anbaus von Handelsgewächsen setzte sich verstärkt fort und erreichte 3.100 ha. Diese Zunahme erfolgte insbesondere auf Kosten der Futterpflanzenfläche. Auch der Anbau von Hackfrüchten und Leguminosen ging zurück.

Die Viehbestände zeigten gegenläufige Entwicklungen. So sank die Zahl der Rinder binnen Jahresfrist um 0,4 % auf nunmehr 67.238. Mit 21.679 Stück erreichte der Milchkuhbestand einen neuen Tiefststand. Die Schweinehaltung wies mit rund 36.000 Stück wieder einen leichten Anstieg auf. Der Schafbestand wuchs auf rund 20.000 Tiere.

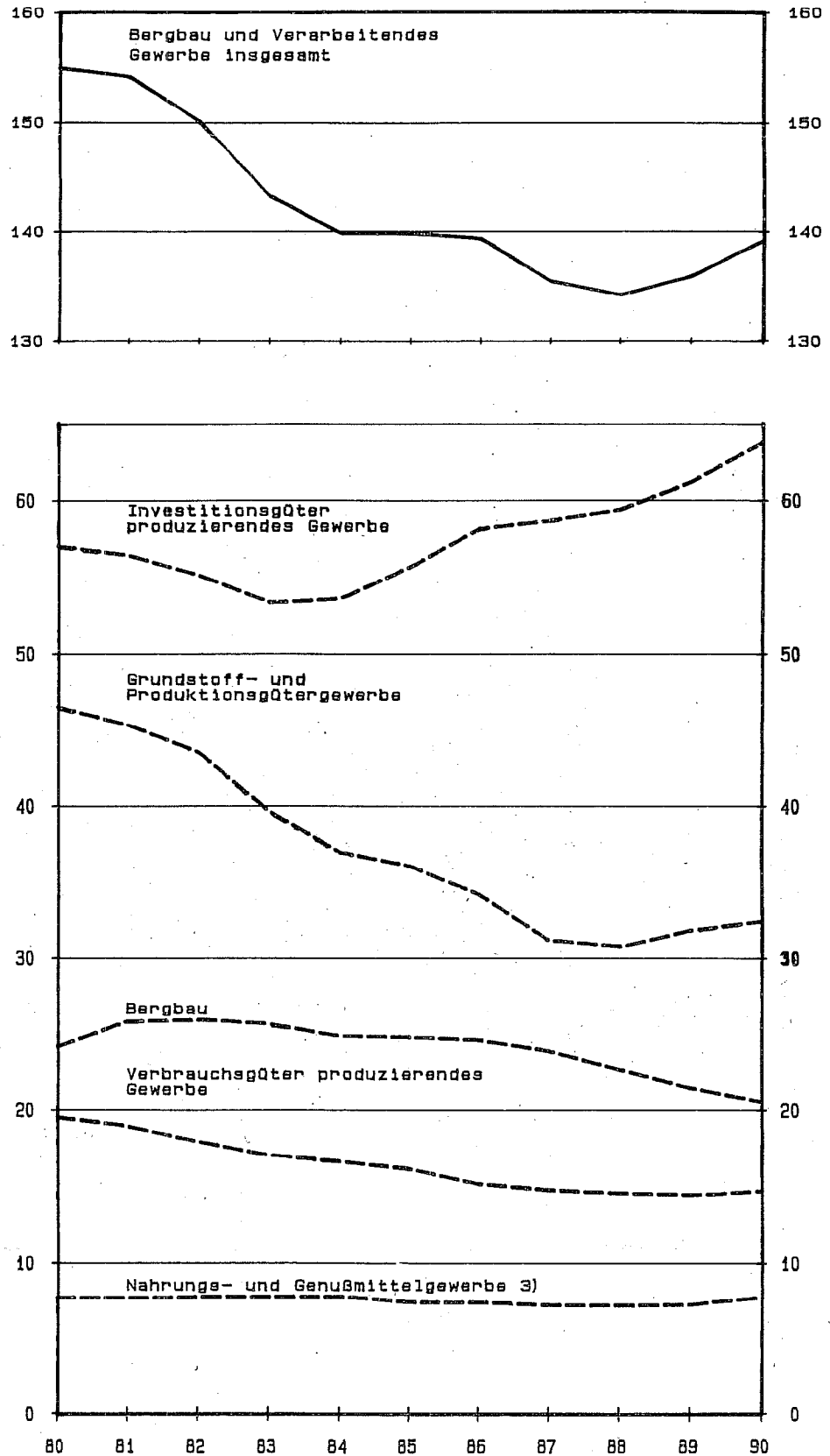
Bis zum Jahresende wird eine Milcherzeugung von 106.000 t erwartet. Das ist trotz der rückläufigen Entwicklung des Kuhbestands 1 % mehr als im Vorjahr.

Die Fleischproduktion des Jahres 1990 war gekennzeichnet durch eine merkliche Verschiebung von der Schweinefleisch- hin zur Rindfleischerzeugung, wobei die Schlachtmengen um jeweils rund 10 % ab- bzw. zunahmen. Unter Hinzuschätzung der Dezemberzahlen ergibt sich ein Fleischanfall von etwa 13.500 t, knapp 4 % mehr als im Vorjahr, darunter ca. 9.000 t Rindfleisch und 4.200 t Schweinefleisch.

Im Bereich der pflanzlichen Produktion wurden insgesamt gesehen zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Getreide erreichte - außer beim Roggen - höhere Flächenleistungen als im Vorjahr. Bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 46,8 dt konnten insgesamt fast 138.000 t eingebracht werden, darunter 48 % Brotgetreide. Der Hektarertrag des Winterrapses lag mit 23,6 dt deutlich unter dem langjährigen Mittelwert. Auch Rauhfutter und Silomais blieben mit einer Erntemenge von 160.800 bzw. 138.000 t hinter den Ergebnissen der Vorjahre zurück. Die Traubenlese ergab bei rund 83 Hektolitern je Hektar insgesamt knapp 7.800 Hektoliter Weinmost. Dies sind zwar nur zwei Drittel einer durchschnittlichen Ernte, aber bei den hervorragenden Säure- und Öchslewerten eignet sich der gesamte Most für Qualitätswein und 20 % auch für Prädikatswein.

Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ des Saarlandes nach Wirtschafts- hauptgruppen 1980 - 1990²⁾

Jahresdurchschnitt in 1000



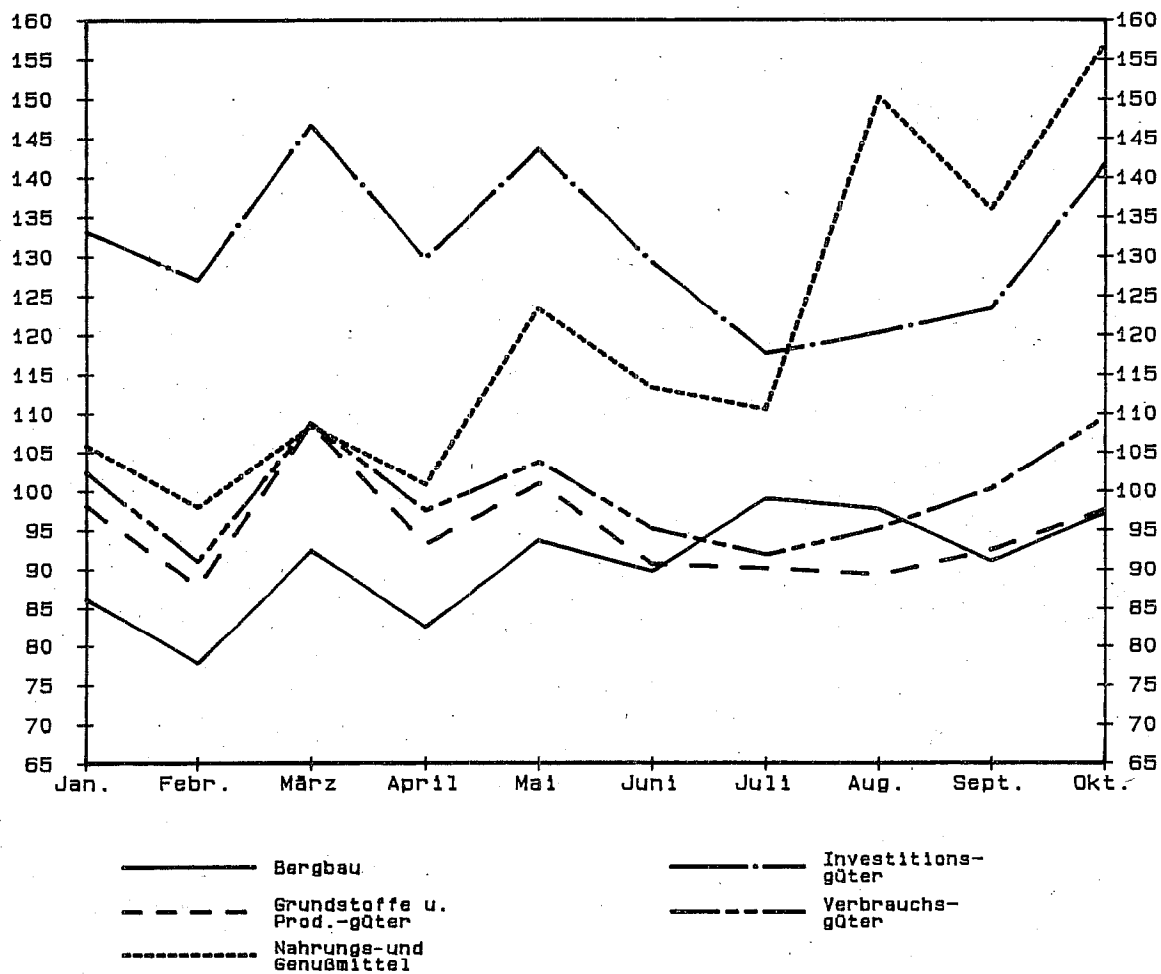
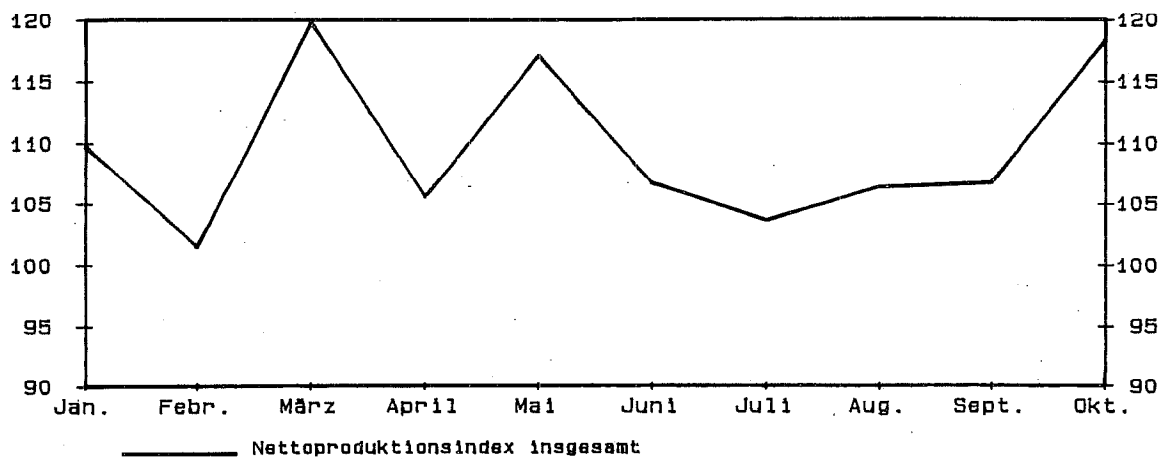
1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

2) 1990 Durchschnitt der ersten 10 Monate.

3) Wegen struktureller Änderungen 1990 kein direkter Vergleich möglich.



Nettoproduktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*)
im Saarland von Januar - Oktober 1990
1985=100



*) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1990 gegen 1989 in %
		1988	1989	1990	
BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE					
Beschäftigte insgesamt (MD) ¹⁾	Anzahl	134 190	135 758	139 202	2,6
davon:					
Kohlenbergbau	Anzahl	22 685	21 482	20 454	— 4,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Anzahl	30 615	31 686	32 400	2,3
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Anzahl	16 496	17 035	16 732	— 1,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	59 241	60 988	63 827	4,7
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Anzahl	7 458	7 382	7 431	0,7
Maschinenbau	Anzahl	12 231	13 119	14 748	12,4
Straßenfahrzeugbau	Anzahl	20 870	20 957	21 220	1,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Anzahl	14 504	14 351	14 706	2,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ⁵⁾	Anzahl	7 145	7 251	7 815	X
Umsatz (ohne Umsatzsteuer) insgesamt ^{2) 3)}	1 000 DM	22 200 448	23 892 898	23 638 622	— 1,1
davon:					
Inlandsumsatz	1 000 DM	14 681 310	15 552 225	15 842 168	1,9
Auslandsumsatz	1 000 DM	7 519 138	8 340 673	7 796 454	— 6,5
Kohlenbergbau ³⁾	1 000 DM	2 974 974	2 578 103	2 683 754	4,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000 DM	5 914 602	6 595 163	5 925 924	— 10,2
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	1 000 DM	3 664 681	4 176 326	3 330 694	— 20,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	10 559 320	11 841 947	12 004 403	1,4
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	1 000 DM	839 367	816 820	952 823	16,7
Maschinenbau	1 000 DM	1 285 345	1 592 902	1 863 930	17,1
Straßenfahrzeugbau	1 000 DM	6 072 422	6 742 178	6 213 776	— 7,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000 DM	1 541 005	1 639 300	1 764 774	7,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ⁵⁾	1 000 DM	1 210 547	1 238 385	1 259 767	X
Auftragseingang (Ergebnisse ausgewählter Wirtschaftszweige) 1985 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) insgesamt	Meßzahl	110,2	120,6	121,4	0,7
davon:					
Auftragseingang aus dem Inland	Meßzahl	112,9	127,1	134,3	5,7
Auftragseingang aus dem Ausland	Meßzahl	106,9	112,5	105,3	— 6,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Meßzahl	95,9	99,9	89,3	— 10,6
darunter:					
Eisenschaffende Industrie	Meßzahl	91,3	95,8	79,3	— 17,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Meßzahl	120,3	135,5	144,3	6,5
darunter:					
Stahl- und Leichtmetallbau	Meßzahl	101,6	111,9	137,9	23,2
Maschinenbau	Meßzahl	115,7	149,0	158,3	6,2
Straßenfahrzeugbau	Meßzahl	129,6	137,2	138,9	1,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Meßzahl	114,6	126,1	131,1	4,0
Geleistete Arbeiterstunden insgesamt	1 000 Std.	139 632	142 446	143 570	0,8
Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	4 885 066	5 161 127	5 523 672	7,0
PRODUKTION					
Nettoproduktionsindex (Basis 1985 = 100) MD⁴⁾					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Index	102,6	109,2	109,6	+ 0,3
davon:					
Kohlenbergbau	Index	90,1	87,8	90,7	+ 3,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Index	99,3	102,6	94,9	— 7,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Index	112,6	127,9	131,2	+ 2,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Index	97,8	100,9	99,5	— 1,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Index	103,7	105,0	120,3	+ 14,5
nachrichtlich:					
Bauhauptgewerbe	Index	107,3	118,9	120,9	+ 1,7
Produzierendes Gewerbe insgesamt	Index	102,2	108,5	109,0	+ 0,5

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einschließlich Produzierendes Handwerk. Zuordnung gemäß Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - 2) Umsatz aus eigener Erzeugung (ohne Handelsware). - 3) Ab 1989 wird der Umsatz ohne Koks-kohlenbeihilfe erfaßt. - 4) Neuberechnung (Basisjahr 1985). 5) Durch Änderungen im Erhebungsmodus ab Mai 1990 bei der Fleischwarenindustrie tritt ein struktureller Wechsel ein, der die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des Vorjahres bzw. der ersten vier Monate des Jahres 1989 nicht mehr zuläßt.

noch: **Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1990 gegen 1989 in %
		1988	1989	1990	
Kohlenbergbau					
Kohleförderung	1 000 t	8 233,3	7 928,8	8 293,7	4,6
Fremdabsatz insgesamt	1 000 t	6 506,0	5 865,7	6 541,4	11,5
Kohlenbestände insgesamt (Oktober)	1 000 t	1 858,2	1 861,0	1 834,9	— 1,4
Eisenschaffende Industrie					
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	4 039,4	4 133,2	3 767,1	— 8,9
Erzeugung von Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 924,7	3 001,0	2 648,7	— 11,7
ENERGIEWIRTSCHAFT					
Stromerzeugung insgesamt	Mio. kWh	10 329,1	10 492,3	10 635,8	1,4
Gaserzeugung insgesamt	Mio. m ³	666,4	719,4	652,3	— 9,3
HANDWERK VjD (Mz 1976 = 100)					
Beschäftigte insgesamt (1. Vj. — 3. Vj.)	Meßzahl	100,4	101,6	104,6	3,0
Umsatz insgesamt	Meßzahl	154,2	165,4	183,4	10,9
darunter:					
Verarbeitendes Gewerbe	Meßzahl	156,0	162,5	185,1	13,9
Baugewerbe	Meßzahl	144,9	155,3	168,9	8,8
Dienstleistungen	Meßzahl	145,9	153,0	164,7	7,6
BAUWIRTSCHAFT					
Bauhauptgewerbe					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	15 985	16 582	17 363	4,7
Bruttolohn- und Gehaltssumme	1 000 DM	475 311	520 544	571 650	9,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 696	18 552	19 398	4,6
Umsatz (Gesamtumsatz)	1 000 DM	1 474 111	1 679 192	1 741 506	3,7
Auftragseingang	1 000 DM	1 077 999	1 184 313	1 285 354	8,5
Ausbaugewerbe (20 und mehr Beschäftigte)					
Tätige Personen insgesamt (MD)	Anzahl	2 733	2 841	2 893	1,8
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 325	3 326	3 424	2,9
Bruttolohn- und Gehaltssumme	1 000 DM	81 212	86 001	91 545	6,4
Gesamtumsatz	1 000 DM	227 596	260 068	281 248	8,1
Bautätigkeit (Hochbau)					
Genehmigung von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	1 906	2 484	4 221	69,9
Fertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	509	452	692	53,1
EINZELHANDEL MD (1986 = 100)					
Umsatz in jeweiligen Preisen					
Einzelhandel insgesamt ²⁾	Meßzahl	101,9	106,8	114,3	7,0
darunter:					
mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Meßzahl	94,6	98,1	105,3	7,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Meßzahl	91,6	92,1	97,3	5,6
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik usw.)	Meßzahl	104,3	110,5	115,8	4,8
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumenten usw.	Meßzahl	86,3	85,6	87,2	1,9
Sonstige Waren, Waren verschiedener Art	Meßzahl	113,5	120,9	129,1	6,8
Umsatz in Preisen von 1986-Einzelhandel insgesamt ²⁾	Meßzahl	100,6	103,4	108,2	4,6
Beschäftigte insgesamt	Meßzahl	100,1	103,4	106,2	2,7
Vollbeschäftigte	Meßzahl	97,8	100,3	100,8	0,5
Teilbeschäftigte	Meßzahl	104,3	109,2	116,4	6,6
GASTGEWERBE MD (1986 = 100) (Jan.-Sept.)					
Umsatz insgesamt	Meßzahl	103,5	106,5	109,7	3,0
Beherbergungsgewerbe	Meßzahl	110,4	114,2	120,8	5,8
Gaststättengewerbe	Meßzahl	102,5	105,5	108,3	2,7
Beschäftigte	Meßzahl	102,4	106,0	100,1	— 5,6

1) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.- 2) Ohne Agenturtankstellen.

noch: **Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland**

Merkmal	Maßeinheit	Januar — Oktober			Zu- bzw. Abnahme (—) 1990 gegen 1989 in %
		1988	1989	1990	1990 gegen 1989 in %
AUSSENHANDEL (Spezialhandel Jan. — Sept.)					
Gesamteinfuhr	Mio. DM	3 618,3	3 933,9	4 342,0	10,4
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	2 173,4	2 199,8	2 649,8	20,5
EG-Länder	Mio. DM	2 803,7	2 955,5	3 430,9	16,1
Gesamtausfuhr (Jan.-Sept. 90)	Mio. DM	7 484,1	8 450,6	7 935,7	— 6,1
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	1 998,1	2 266,1	2 350,1	3,7
EG-Länder	Mio. DM	5 113,0	5 987,1	5 840,0	— 2,5
Einfuhrüberschuß (—) / Ausfuhrüberschuß (+)	Mio. DM	+ 3 865,8	+ 4 516,7	+ 3 593,6	— 20,4
darunter:					
Frankreich	Mio. DM	— 175,3	+ 66,3	— 299,7	X
VERKEHR					
Personenverkehr mit Kraftomnibussen ¹⁾ (1. Vj. — 2. Vj.)	1 000 Pers.	37 496	37 787	37 318	— 1,2
Fremdenverkehr (Jan.-Sept.)					
Fremdenanmeldungen	Anzahl	367 695	371 066	371 214	0,0
Fremdenübernachtungen	Anzahl	1 060 326	1 096 101	1 124 608	2,6
Luftverkehr (Jan.-Nov.)					
Flugbewegungen	Anzahl	27 360	29 645	25 611	— 13,6
Fluggäste	Anzahl	213 956	231 203	246 105	6,4
dav.: Linienverkehr	Anzahl	96 338	94 374	96 348	2,1
Charterverkehr	Anzahl	117 618	136 829	149 757	9,4
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	28 930	27 936	28 516	2,1
darunter:					
mit Personenschaden	Anzahl	5 505	4 853	4 957	2,1
Kraftfahrzeugbestand am: 1. Juli (ohne Bundesbahn und Bundespost)	Anzahl	573 963	600 401	611 685	1,9
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan. - Aug.)	Anzahl	37 798	37 735	37 376	— 1,0
darunter:					
PKW (einschl. Kombi- und Krankenfahrzeuge)	Anzahl	34 254	34 420	33 543	— 2,5
Binnenschifffahrt (Jan. — Aug.)					
Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	1 000 t	2 981,4	3 291,3	3 047,3	— 7,4
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	2 898,6	2 738,1	2 616,6	— 4,4
Schifffahrt auf der kanalisierten Saar ²⁾	1 000 t	75,1	547,7	427,0	— 22,0
Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	1 000 t	3 793,2	6 773,4	5 703,0	— 15,8
darunter:					
Moselschifffahrt	1 000 t	3 121,2	4 341,7	3 480,0	— 19,8
Schifffahrt auf der kanalisierten Saar ²⁾	1 000 t	667,1	2 427,8	2 221,7	— 8,5
PREISE (Jan. — November)					
Preisindex für die Lebenshaltung (MD) insgesamt ³⁾ (Basis 1980 = 100)	Index	122,5	125,8	129,0	2,5
darunter:					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Index	112,4	114,5	117,7	2,8
Bekleidung, Schuhe	Index	135,4	137,5	139,2	1,2
Wohnungsmieten	Index	134,5	138,8	143,3	3,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	Index	108,5	112,4	117,3	4,4
Möbel, Haushaltgeräte etc.	Index	120,3	122,6	125,7	2,5
Gesundheit- und Körperpflege	Index	125,9	136,1	139,2	2,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Index	118,5	124,6	126,9	1,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	Index	123,8	125,3	127,5	1,8
Baupreise für Wohngeb. insges. (Feb., Mai, Aug.) (Bauleistungen am Bauwerk einschl. MwSt.)	Index	121,5	124,7	130,7	4,8
STEUEREINNAHMEN DES LANDES					
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	Mio. DM	2 066,4	2 234,7	2 279,3	2,0
ARBEITSMARKTLAGE (November) (Bericht des LAA Rheinland-Pfalz-Saarland)					
Arbeitslose	Anzahl	47 051	45 382	35 788	— 21,1
Arbeitslosenquote (Berichtsmonat)	%	11,2	10,8	8,6	...
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	2 508	3 207	3 643	13,6
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	1 198	1 390	2 917	109,9
BEVÖLKERUNG am: 1. Mai	Anzahl	1 053 382	1 054 539	1 068 835	1,4

1) Unternehmen mit sechs und mehr Kraftomnibussen, einschl. Bundesbahn.- 2) Ab April 1988 Abschnitt Dillingen/Saar-Mosel.- 3) Monatsdurchschnitt für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publikation der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

SAARLAND HEUTE — Statistische Kurzinformationen (erscheint jährlich)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

BILDUNG — Kurzinformationen (erscheint jährlich)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Amtliches Behördenverzeichnis

Presse- und Informationsdienst

Saarland 
STATISTISCHES LANDESAMT